Prost "Blume"!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **27 (1901)**

Heft 10

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-436718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Kummer unter'm Hund.

„Viel Hunde sind des Hasen Tod" — na ja, aber das ist eben der englischen Bulldoggen Kummer, daß die Buren leider keine „Hasen" sind!

Der Kollege der „Halbverhungerten".

1. Dichter: „Ach schimpfe doch nicht auf Kollegen Waldersee!"
2. Dichter: „Waas — bist Du toll? Der unser Kollege? ..."
1. Dichter: „Ist er so richtig wie der reinste Reim: er erlebt wie wir seinen Ruhm nimmer!"

Wie sich doch die Wörter spielen, widersprechend den Gefühlen,
Sich Begriffe gatten!
Thaten, die an's Licht gelangen, bringen den, der sie begangen,
Oefters an den Schatten.

Schade um die schönen Glocken!

Die „Züricher Post" schreibt: „Der Besuch des Gottesdienstes in der Predigerkirche hat sich trotz des schönen Turmes und der neuen Glocken nicht gehoben. Am Sonntag zählte man insgesamt 45 Personen, die sich die Predigt des Herrn Bion anhörten."

Wenn wir es nicht schwarz auf weiß gelesen hätten, würden wir an eine solche Verderbtheit nicht glauben. Wir müssen gestehen, daß auf uns Türme eine geradezu magische Anziehungskraft ausüben und daß neue Glocken unsere Leidenschaft sind.

Wenn die Züricher trotzdem nicht in die Kirche gehen wollen, so würden wir sie doch nicht aufgeben, sondern ganz besondere Lockmittel vorschlagen. So müßte man z. B. statt den Klingelbeutel rumgehen zu lassen jedem Kirchgänger einige Rappen verabfolgen. Nach der Predigt müßte man sich im Hause des Küsters mit einigem Getränk stärken können ꝛc.

Daß die Gläubigen, die in der Kirche sitzen, nichts von dem schönen Turm haben, liegt auf der Hand. Man müßte ihnen daher gestatten, den Turm zu besteigen, die schöne Aussicht zu genießen und gleichzeitig die Predigt telephonisch anzuhören.

Mit den neuen Glocken aber würde man den Kirchgängern eine besondere Freude machen, indem man sie dann läuten ließe, wenn bei ihnen zu Hause der Sonntagsbraten fertig wäre.

Kein Loskommen.

In China fliegen die Köpfe in den Sand;
In Europa wackeln die Zöpfe, wie bekannt!
Die Deutschen haben die Suppe eingebrockt —
Die Russen, weil's ihnen nicht schnuppe, hab'n neingespuckt!
Der Waldersee ringt die Hände und wär' gern heim —
Ja, kleben bleibt ohne Ende, wer ging auf den Leim!

Chäp: So, Fridli, iez chast dä bald mit der Isäbah uf Almä hindära.
Fridli: Wieso, ich ha nuch nüt vu vernuh.
Chäp: Friili, dr Landrat het bschlossä, me föll a der nechstä Landsgemei d's Volch afragä, öbs a der nechstfolgädä Landsgmei well druf iguh, das mä d's ander Jahr d' Landsgmei afrägi, öb me-r-e fir die folged Landsgmei föll ä Chostäberächnig vorlegge, damit dä d's nechstfolged Jahr chän drüber abgstimmt wärdä, öb si d's Volch föll zwei Jahr bsinnä bis es well definitiv beschlüssä, d' Chlithalbahn sig drü Jahr speter i Agriff z'nih.
Fridli: Mir wirds trümlig, ich chumä dener Bahn nüd nachä; bis so guet und läb wuel!

Maulfixe Leute.

Von Leuten, deren Reden fließen,
Wie Wasser aus den Röhren schießen,
Hat etwa man gesagt bisher,
Daß excellent ihr Mundwerk wär'.
Gefunden hat man aber heute
Ein besser Wort für solche Leute;
Man heißt die Zungenfixen, wie?
Revolverschnorren heißt man sie!

Prost „Blume"!

O Kulmbach, Kulmbach — Du große Bierfälschstadt,
Die so viel „schwarzbraun" Bier — gefärbet, färbet hat.
So Zwanzig sind gefasset — der fasselrunden „Bräu" —
Sich ekelnd hört die Welt jetzt — was das für große Säu!! ...

Natürlich!

„Skandalös: Da haben die deutschen Weltmachtspolitiker geschrieen, wenn sie nur eine Weltmachtflotte hätten, hauten sie England in die Pfanne, gingen übers Wasser und brächten Riesenschätze — und nun katzbuckeln sie vor dem Bull und aus aller Welt bringen sie nichts heim als Riesenschulden!!"

„Ja, lieber Freund: ein Wasserpolitiker macht viele Enten ..."

Horsa.

Briefkasten der Redaktion.

Falk. Mit Dank verwendet. — **A. C. S. in U.** Wir wollen sehen, was unser Zeichner dazu sagt. — **R. K. in B.** Successive, je nach Bedarf und momentaner Eignung. — **D. v. B.** Erst müssen wir die Störche etwas zahlreicher kreisen und die Veilchen blühen lassen, lang kann's ja ohnehin nicht mehr gehen. Gruß! — **H. i. B.** Bestens verwendet. — **J. K. i. A.** Solche Worte thun wieder einmal gut bei der parteipolitischen Verbissenheit. — **R. i. K.** Das glauben Sie? Die Praxis spricht für's Gegenteil und vor lauter Ehrsucht haben gewisse Herren ihr bischen Humor verloren und damit unglücklicherweise auch Boëthius goldenen Spruch: Si tacusses, philosophus mans-isses! Gruß! — **L. N. i. O.** Wo die schweizerische Ortschaft Schädelsedini sei? Wir glauben, damit sei Châtel St. Denis an der Veveyse gemeint, im Kt. Freiburg und nur ein ganz verzwacktes Patois kann den Wortlaut verunstaltet haben. — **B. O. i. W.** Wissen Sie denn nicht, daß der Satan ein Lügner ist und ein Vater der Lüge? Erkundigen Sie sich über das Nähere beim englischen Kolonialamt! — **Hans.** Endlich auch wieder einmal. Dank! — **Augustin.** Zu spät für heute. — **R. A. i. E.** Leider ist die Nummer bereits abgeschlossen, also das nächste Mal. — **Hilarius.** Was nicht bis Donnerstag früh in unserem Besitze ist, dafür giebts keine Gewähr in die Nummer gleicher Woche. Gruß! — **Verschiedene.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Reithosen, solid und bequem,
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage **Zürich.**

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl u. Seidenstoffe jeder Art. *Adolf Grieder & Cie., Zürich.*

Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Hämig. Aeltestes Geschäft Zürich's.
Hauptgeschäft Rathausplatz, mit Filialen **Bahnhofplatz** Café du Nord, **Paradeplatz** unterm Hotel Baur en ville.
Spezialität in **Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake.** 4
Lager in feinen Flaschenweinen.

Central-Heizungen
Bad- u. Wascheinrichtungen 37/20
Gebr. LINCKE, ZÜRICH.

Solide Nebelspalter-Mappen
sind stets vorrätig und à **3 Fr.** per Exemplar zu beziehen durch die **Expedition des „Nebelspalter".**

Zu verkaufen.
Ein bereits neues *Wohnhaus* in *Zürich,* Kreis IV, an schöner, ruhiger Lage. 4 Wohnungen, Vorgarten. Preis mässig. Offerten an die Exped. d. Bl. sub N. 106. 610-X